

Nachsatz der Schriftleitung: Herrn Prof. Dr. W. JACOBS und dem R. OLDENBOURG Verlag gilt der Dank für die freundliche Genehmigung zur Wiedergabe der Abbildungen auf Seite 79.

Seidl jun.

Einige Erfahrungen mit meinem Mittelmeerbecken. =====

Von LUDWIG VETTER, Eggenfelden.

Vor einiger Zeit bedurfte mein 1000 Liter fassendes Seewasserbecken einer gründlichen Überholung. Besonders die technische Einrichtung mußte kontrolliert und geändert werden.

Aus diesem Grunde wurde die bisher verwendete Quecksilberhochdruckdampflampe an einer anderen Stelle montiert und zusätzlich eine weitere Dampflampe (50 Watt) angebracht. Die Erfahrung hatte nämlich gezeigt, daß bei 100 cm Wasserstand zwei 20 Watt und eine 40 Watt Neonröhre nicht ausreichten. UV-Strahler, die häufig verwendet werden, habe ich nicht eingesetzt.

Da Filter und Ausströmer nicht mehr entsprachen, kam als "neuester Schrei" eine Turbelle mit 2000 Liter Wasserdurchlauf in der Stunde in das Becken. Als Zusatzgerät erhielt die Turbelle ein Sauerstoffeinzugrohr. Somit herrscht gleichsam eine "natürliche Brandung" durch die großen Sauerstoffblasenbewegungen im Becken. Ein Teil des Aquariums ist offen, damit eine Frischluftzufuhr dauernd gewährleistet ist. Die Kreiselpumpe ist mit einem Innenfilter ausgestattet, denn die Schlauchleitungen und die großen Filtertöpfe ergeben nur eine Ansammlung von schädlichen Nitraten; die, falls der Filter nicht wenigstens einmal wöchentlich gewechselt wird, ständig erneut in das Becken zurückgepumpt werden. Ich filtere daher nur über Perlonwatte.

Bisher gelang es mir nie, Actinien in diesem Becken länger als eine Woche zu pflegen. Jetzt klappt es vorzüglich, denn die Quecksilberhochdruckdampflampen sind ein brauchbarer Sonnenlichtersatz.

Um das Aquarium auch von Mulmteilchen möglichst frei zu bekommen, wurde der größte Teil der bisher umfangreichen Korallendekoration entfernt. Die Beckenwände mit dem rötlichen Betonverputz (es ist nur eine Sichtscheibe vorhanden) sehen ohnehin fast wie Felswände aus. Nur wenige bizarre Korallenstücke wurden zur Raumeinteilung und Filterabdeckung weiterverwendet. Dafür kam die Alge *Caulerpa prolifera*, die bei mir seit langer Zeit in einem anderen Aquarium ausgezeichnet gedeiht, in das Becken.

Selbstverständlich wurde ein Eiweißabschäumer in die Ansaugöffnung einer Weichplastikdose eingebaut. Gleichzeitig dient er

auch als Vorfilter. Fische oder Hohltiere können in die kleinen Bohröffnungen nicht eindringen.

Ein befreundeter Aquarianer brachte mir eine größere Menge verschiedener Brassen, Grundeln, Blenniiden, Lippfische, Actinien, Einsiedlerkrebse und Schnecken mit. Diese Tiere zogen in das Becken ein.

Leider machten die Fische anfangs große Schwierigkeiten, da sie nicht ans Futter gehen wollten. Mit einem Tablettenfutter gelang es mir schließlich, die Tiere ohne Verluste über die kritische Zeit zu bringen (um nicht in den Verdacht zu kommen, für eine bestimmte Firma Schleichwerbung zu machen, wird die Handelsbezeichnung des Futters an dieser Stelle nicht erwähnt; Interessenten können bei mir rückfragen). - Futter aus der Nordsee in brauchbarem Zustand zu bekommen, macht mir hier, am anderen Ende Deutschlands, große Schwierigkeiten. Garnelen u. dgl. kommen meist tot (und nur in Ausnahmefällen lebend) bei mir an. Somit war ich gezwungen, mich nach geeignetem Ersatzfutter umzusehen. Mit Tubifex, Mückenlarven und den verschiedensten Kunstfutter-Sorten hatte ich Erfolg. Für Krebse und Krabben hat sich das schon erwähnte Tablettenfutter recht brauchbar erwiesen. Auf diese Fütterungsmethode reagierten meine Tiere bis jetzt ausgezeichnet und viele zeigen bereits eine Größenzunahme auf das Dreifache!

Die Fische haben sich inzwischen das Becken untereinander in artspezifische Reviere aufgeteilt. Leider verlor bei einem Kampf die größte der Geißbrassen ein Auge. Interessanterweise war die kleinere Geißbrasse die "Übeltäterin" und sie behauptet auch weiterhin das Revier. Die Blenniiden sind ständig hinter den Einsiedlerkrebsen her und so mancher mußte dabei schon sein Leben lassen.

Wertvolle Anregungen zur Gestaltung dieses Aquariums erhielt ich anlässlich eines Besuches bei Prof. K. LORENZ in Seewiesen. In seinem großen Becken konnte ich eine Lebensgemeinschaft aus Korallenfischen und niederen Tieren in einem Wald von Caulerpa bewundern. Ich habe daraufhin versucht, eine ähnliche Lebensgemeinschaft mit Mittelmeertieren aufzubauen. Später einmal werde ich, sobald ich die dazu nötigen Erfahrungen gesammelt habe, dies auch mit "tropischer Besetzung" versuchen.

Auswahl aus der Literatur:

- GEYER, H. (1957): Praktische Futterkunde für den Aquarien- und Terrarienfremde. 4. A., Kernen Verlag Stuttgart.
- JOCHER, W. (1965): Futter für Vivariantiere - Aquarien/Terrarien. Kosmos-Verlag, Stuttgart.
- LUTHER, W. & FIEDLER, K. (1961): Die Unterwasserfauna der Mittelmeerküsten. Verlag Parey, Hamburg und Berlin.
- RIEDEL, R. (1963): Fauna und Flora der Adria. Verlag Parey, Hamburg und Berlin.
- WEIGEL, W. (1965): Das Dekorationsaquarium. Kosmos-Verlag, Stuttgart.
- WICKLER, W. (1965): Das Meeresaquarium. Kosmos-Verlag, Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Vetter Ludwig

Artikel/Article: [Einige Erfahrungen mit meinem Mittelmeerbecken 82-83](#)